

# Mit seinem Werk erzählt er Geschichten

**Ausstellung:** Der Verein Kunstraum Churfranken zeigt in Klingenberg Werke von Ivan Murzin

Von unserer Mitarbeiterin

**RUTH WEITZ**

**KLINGENBERG.** Ivan Murzin ist ein Geschichtenerzähler. Die Geschichten sind in seinen Werken zu finden: Großformatige Fotografien von Olkhom, der größten Insel des Baikalsees, die Reales dokumentieren und mit romantischen Träumen aufräumen. Er hat Radierungen und Holzschnitte von einer fiktiven Insel geschaffen, die dem Betrachter Raum für eigene Interpretationen geben.

Alle Arbeiten haben eine Aussage gemeinsam: Die Abgrenzung von Gesellschaften, die Isolation als Ausdruck der wachsenden Abschottung. Am Samstag, 6. Oktober, 19 Uhr findet die Ausstellungseröffnung des Vereins Kunstraum Churfranken im Löw-Haus in Klingenberg statt. An der Vernissage wird der Künstler anwesend sein und seine Intention erklären.

Kuratorin ist Jessica Hösch, die im alten Gefängnis in der Klingenger Altstadt einen Treffpunkt für Kunstschaffende und Kunstinteressierte geschaffen hat. Sie hat an der renommierten Städelschule in Frankfurt studiert. Dorthin führt sie häufiger ihr Weg. Sie will sich inspirieren lassen und andere Künstler, ihre Ideen, kennen lernen. »Ich ging durch die Räume, sah die Arbeiten von Ivan Murzin und dachte: Das ist es!« Das diesjährige Motto der vom Verein Kunstraum Churfranken veranstalteten Ausstellungen lautet »Obsession«, ein Thema, das vielfältige Ansatzpunkte zulässt.

Murzin hat das Thema aufgegriffen und spürt mit großformatigen Fotografien die Veränderungen eines einstmaligen Idylls



Kuratorin und Künstler: Jessica Hösch und Ivan Murzin im Klingenger Löw-Haus.

Foto: Ruth Weitz

## Zur Person: Ivan Murzin

**Ivan Murzin** wurde 1985 in Irkutsk (Sibirien) geboren. Von 2002 bis 2007 studierte er an der technischen Universität Irkutsk Kybernetik, ging 2010 nach

Moskau, um sich an der Rodchenko-Kunstschule in Photographie und Multimedia weiterzubilden. 2013 wurde er an der staatlichen Hochschule für bil-

dende Künste – **Städelschule** – in Frankfurt aufgenommen und kann dort, wie er sagt, seine künstlerischen Ambitionen ideal weiterentwickeln. (ruw)

zum massentouristischen Ziel. Die Menschen, oft nur als kleine Punkte in der Landschaft wahrnehmbar, vermitteln den Eindruck von Isolation, scheinen untereinander separiert zu sein.


Im zweiten Teil der Ausstellung im unteren Abschnitt des Löw-Hauses wird die fiktive Geschichte eines Kunstsammlers erzählt, dessen Sammlung Artefakte einer mysteriösen Insel und ihrer Kultur umfasst. Es handelt sich um die Obsession, dort unabhängiges Leben zu entdecken zu analysieren und versuchen zu verstehen, wie

diese Kultur abseits anderer Zivilisationen gelebt hat. Beeindruckend sind die Holzschnitte und Radierungen als grafische Elemente, deren Aussagen kryptisch erscheinen und viel Raum für einen individuellen Eindruck geben.

Die Schau zeigt einerseits künstlerische Vielfalt, andererseits eine Auseinandersetzung mit dem Auseinanderdriften der Gesellschaften und ihrer Suche nach Abgrenzung. Der Verein Kunstraum Churfranken hat sich im August dieses Jahres völlig neu

aufgestellt und wird nach Aussage des neuen Vorsitzenden Dietmar Keitzl (Breuberg, Hessen) die Ausstellungen bis Ende des Jahres wie geplant weiterführen.

»Wir haben schon viele Ideen für nächstes Jahr entwickelt«, sagt er. Junge Künstler der Frankfurter Städelschule sind laut Jessica Hösch bei den Ausstellungsvorbereitungen bereits ins Auge gefasst.

 Ausstellungsdauer ist **vom 7. bis 28. Oktober**, jeweils Samstag und Sonntag von 14 Uhr bis 18 Uhr.